



# DIGITALISIERUNG IN ZEITEN VON COVID-19 – NEUE WEGE IN DER KRISE?

Das weitgehende Kontaktverbot, die Abschottung von Krankenhäusern und Altenhilfeeinrichtungen, aber auch Schulschließungen und die Absage von Großveranstaltungen und Kongressen haben in einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit virtuellen, bildbasierten Kommunikationswegen einen Hype verschafft. Dies ist aber nur eine Möglichkeit der Digitalisierung. Dabei bestehen viele weitere Möglichkeiten und Ansätze, wie der Beitrag zeigt.

## **Virtuelle Meetings als QuickWin zur Überwindung von Kontaktsperren?!**

Der umgehende Einsatz von virtuellen Konferenztechniken ist auf einmal wie selbstverständlich möglich – technisch wie emotional. Wo es zuvor persönlicher Treffen bedurfte, werden nun Abstimmungen mit sogenannten virtuellen Meetings abgehalten. Und unter Beachtung von ausgewählten Kommunikationsregeln haben wir bei Curacon exzellente Erfahrungen damit gemacht. Dies gilt aber nicht nur im Bereich der Wirtschaftsprüfung oder der Beratung. Auch Altenhilfeeinrichtungen, Krankenhäuser, ambulante Pflegedienste oder auch Schulen und Universitäten nutzen diese Technik, um ohne Präsenztreffen den Kontakt zu erhalten und Lehr-, Betreuungs- und Abstimmungsaufgaben zu erfüllen. Selbst Kongresse wurden in kürzester Zeit erfolgreich auf virtuelle Formate umgestellt. Aber nicht nur beruflich, sondern auch privat nutzen Menschen jeden Alters die digitalen Möglichkeiten, um mit ihrer Familie und ihrem weiteren sozialen Umfeld in Verbindung zu bleiben. Eine Erkenntnis ist dabei sehr schnell gereift: Es ersetzt zwar nicht den persönlichen Kontakt vollständig, hilft aber, in diesen schwierigen Zeiten unter Wahrung der Abstands- und Hygienevorschriften zu arbeiten und soziale Kontakte zu pflegen. Und eines ist auch klar: Künftig, nach COVID-19, wird man genauer hinterfragen, ob eine Reise von mehreren hundert Kilometern sinnvoll ist, um ein 2-Stunden-Meeting abzuhalten. Natürlich bergen solche Plattformen auch Risiken. Lesen Sie hierzu unseren Infokasten auf Seite 17.

## **Der digitalen Transformation strukturiert mit einem Strategieprozess begegnen**

Allein an diesem Beispiel lässt sich erkennen, welchen wesentlichen Schritt wir unter dem Druck der Kontaktsperre in der digitalen Transformation vorangekommen sind. Vielleicht ein guter Zeitpunkt darüber nachzudenken, ob es nicht auch weitere gute Services und Ansatzpunkte in der digitalen Transformation gibt. Virtuelle Meetings sind da nur eine erste und auch sehr einfache Möglichkeit. Aber welche von den vielen weiteren Möglichkeiten sind überhaupt für welche Einrichtung relevant und in welcher Reihenfolge sollte man diese umsetzen? Bei der Auseinandersetzung mit der Digitalisierung wird die disruptive Tragweite, aber auch die schiere Unübersichtlichkeit deutlich – das Feld umfasst weit mehr als „elektronische Patienten-/ Bewohnerakte“ und „Gesundheitskarte“, ist aber bisher nicht strukturiert und schwierig entscheidbar. Es ist eine Herkulesaufgabe, aus der Vielzahl von Möglichkeiten den passgenauen Nutzen für ein Krankenhaus oder eine Altenhilfeeinrichtung zu identifizieren und umzusetzen. Daher bedarf das Thema in der Gesamtheit einer entsprechenden Strukturierung, damit es für die Entscheider greifbar und entscheidungsfähig wird.

## **Die Curacon-Digitalisierungslandkarte als strategischer Navigator**

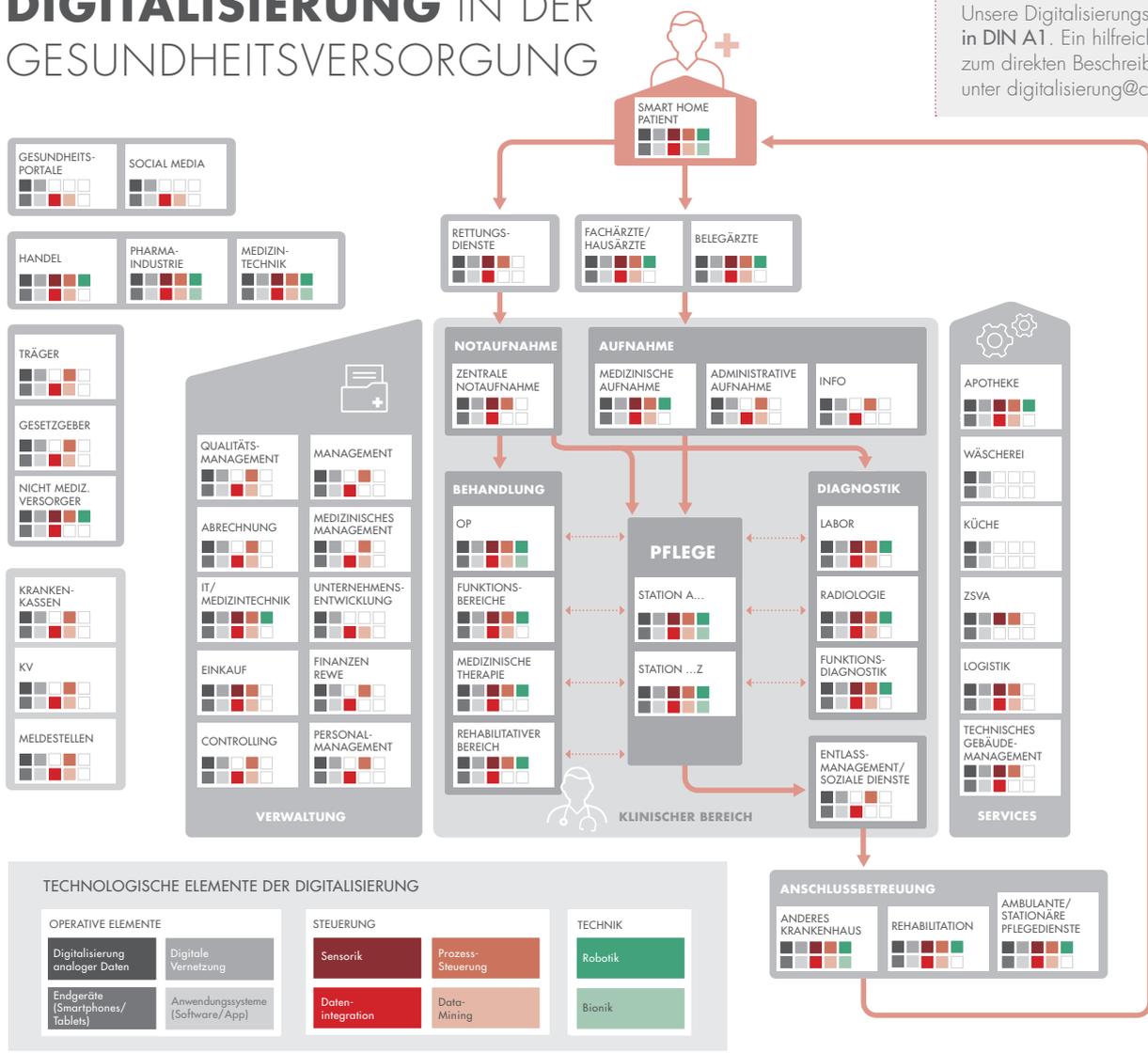
Zu genau diesem Zweck hat Curacon die Digitalisierungslandkarte für den Krankenhausesektor und für den Altenhilfesektor entwickelt, welche den Entscheidern einerseits auf Basis einer prozessorientierten

Darstellung zeigt, in welchen Bereichen Digitalisierung stattfindet, und andererseits die wesentlichen

zu entscheidenden Handlungsfelder definiert (siehe Abbildung der Digitalisierungslandkarte).

# DIGITALISIERUNG IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Unsere Digitalisierungslandkarten als **Poster in DIN A1**. Ein hilfreiches Arbeitstool – auch zum direkten Beschreiben. Einfach bestellen unter [digitalisierung@curacon.de](mailto:digitalisierung@curacon.de)



## DIGITALE HANDLUNGSFELDER



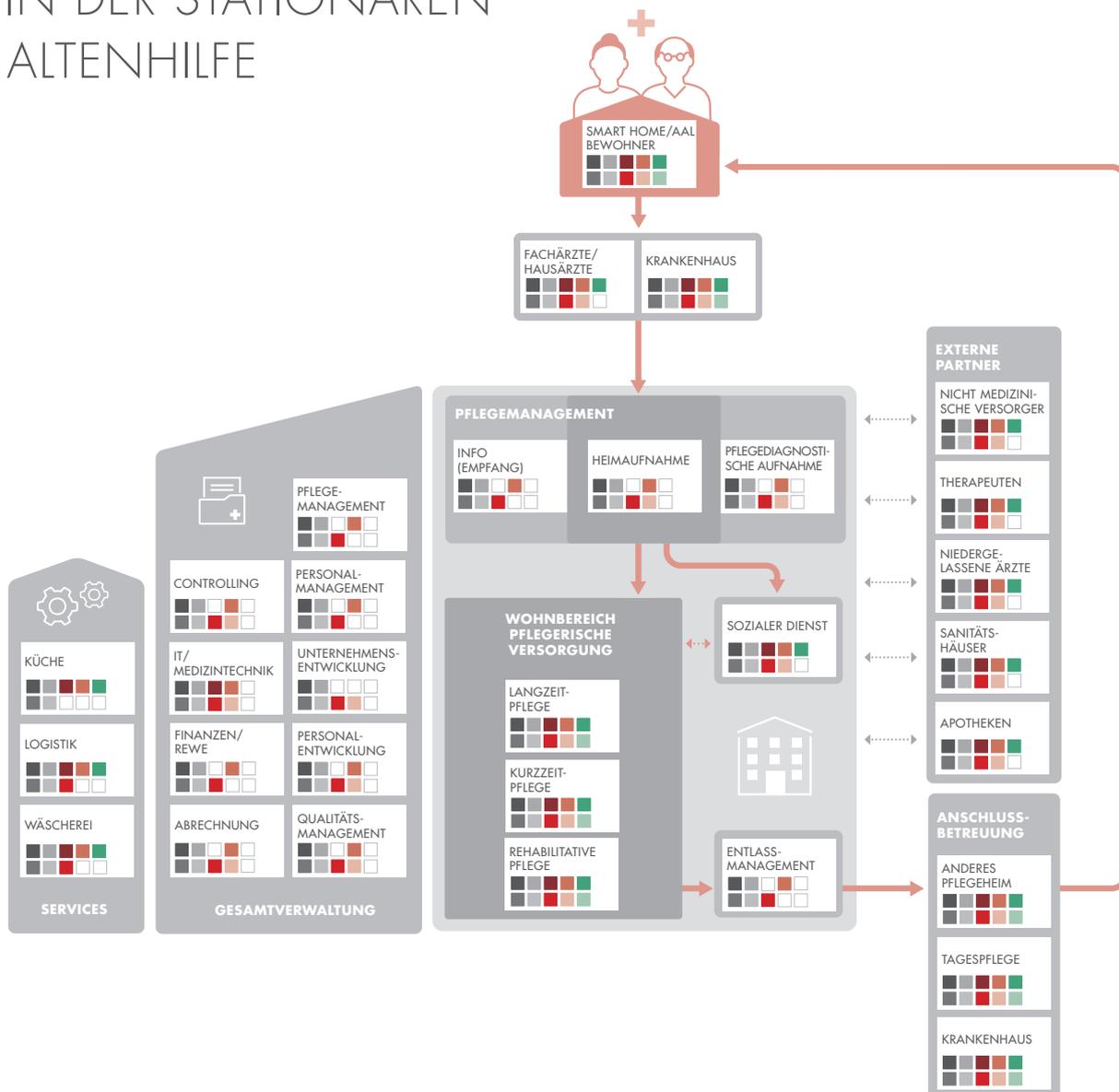
Dies sind die zentralen Prozessabschnitte – zugleich eingebettet in den Gesamtprozess. Starten Sie mit den Top 4 in Ihre Digitalisierungsstrategie.

- Intersektorale Vernetzung/  
Patientenstromsteuerung**
- Big Data/  
DataIntegration/MIS**
- Professionalisierung IT/  
Infrastruktur**
- Patientenakte/  
E-Gesundheitsakte**
- Entscheidungs-  
unterstützungssysteme**
- Rationalisierung  
administrativer Bereiche**
- Telehealth**
- Digitale Diagnose/  
Therapie**
- Unternehmens- und  
Informationskultur**
- Prozessoptimierung/  
digitale Workflowsteuerung**
- Informations-, Lern- und  
Businessportale**

Daher ist diese Landkarte zugleich strategisches Instrument zur Entwicklung der Digitalstrategie und gleichermaßen ein Navigationswerkzeug durch den Dschungel der Digitalisierung. Entlang der definierten Handlungsfelder können in Form von Strategieworkshops die Weichen gestellt werden. Es geht dabei immer um die Frage, wie bestehende Prozesse und Schnittstellen unter Nutzung von digitalen Services effizienter, aber auch effektiver gestaltet

werden können. Es werden Fragen beantwortet, wie der Patient künftig digital in das Krankenhaus kommt und wie er es über ein digitales Entlassmanagement wieder verlässt. Telehealth wird in Zukunft eine zentrale Rolle bei der Erbringung von medizinischen Services z.B. auch auf der Schnittstelle zum Altenheim spielen, Prozesse im Bereich der Pflege und des Patientenmanagements werden durch Roboter und Arbeitshilfen deutlich erleichtert werden.

# DIGITALISIERUNG IN DER STATIONÄREN ALTENHILFE





**Wer von Digitalisierung profitieren und nicht abgehängt werden möchte, muss sich jetzt zu zentralen Fragestellungen positionieren und seine persönliche Digitalstrategie entwickeln.**

Dr. Christian Heitmann  
Experte für Digitale Transformation

### **Digitalisierung findet auf der Prozessschnittstelle statt**

Dies sind nur einige der Beispiele, wie anhand der Handlungsfelder das Thema Digitalisierung systematisch abgearbeitet werden kann. Dabei steht der Patient bzw. Bewohner immer im Mittelpunkt der Betrachtung mit dem Ziel, alle Prozesse und Schnittstellen an seinen Bedürfnissen auszurichten. Hier leistet die Digitalisierung einen wichtigen Beitrag und verleiht dem Patienten / Bewohner wieder Relevanz und Handlungsmacht.

### **FAZIT**

Digitalisierung ist Chance und Fluch zugleich – dabei steht jedoch eines fest, und das zeigen auch die COVID-19-Zeiten: Wer von dem Thema profitieren und nicht abgehängt werden möchte, muss

sich jetzt zu zentralen Fragestellungen positionieren und seine persönliche Digitalstrategie entwickeln. Nur so wird Digitalisierung entscheidungsfähig und kann im positiven Sinne bearbeitet und umgesetzt werden. Die Digitalisierungslandkarte hilft bei der Strukturierung in die entscheidungsreifen Handlungsfelder und bei der Entwicklung der hausindividuellen Positionierung und Priorisierung im Rahmen der umfassenden Digitalstrategie.

Sprechen Sie uns gerne an, wir entwickeln mit Ihnen Ihre persönliche Digitalisierungsstrategie. Bei Interesse an der Digitalisierungslandkarte können Sie diese gern kostenfrei bestellen: [digitalisierung@curacon.de](mailto:digitalisierung@curacon.de)

Dr. Christian Heitmann  
[christian.heitmann@curacon.de](mailto:christian.heitmann@curacon.de)

## **Datenschutz im Homeoffice oder beim mobilen Arbeiten**

In Zeiten von Corona verändert sich für viele Personen der Erfüllungsort der Arbeit. So führt die geforderte zeitliche und räumliche Flexibilität dazu, dass Mitarbeiter zunehmend von zu Hause oder von unterwegs ihrer Tätigkeit nachkommen. Die in diesem Zusammenhang eingesetzten Modelle der Arbeitsplatzgestaltung bringen zwar Vorteile, sie stellen jedoch auch ein Risiko dar, insbesondere für den Datenschutz und die Datensicherheit, dar. Hierbei sind verbindliche Regelungen bezüglich der technischen und organisatorischen Maßnahmen in einer Betriebs-/Dienstvereinbarung festzulegen. Diese müssen ein angemessenes Schutzniveau bei der Bearbeitung personenbezogener Daten sicherstellen. Hierzu ist sowohl die Arbeitnehmervertretung

als auch der Datenschutzbeauftragte zu involvieren. Insbesondere bei der geplanten Nutzung von privaten EDV-Mitteln zu dienstlichen Zwecken oder der Einbindung von Video- und Telefonkonferenzlösungen sind die hohen Anforderungen an den Datenschutz und die Datensicherheit zu berücksichtigen. Für den Fall eines Datenverlustes ist ein internes Meldewesen darzustellen, sodass der Vorgesetzte unverzüglich informiert wird. Hierbei sollte eine detaillierte Aufstellung erfolgen, um welche Art von Daten es sich bei den verlorenen Daten handelt und welches Risiko hieraus für die Betroffenen resultiert.

Marco Eck  
[marco.eck@curacon.de](mailto:marco.eck@curacon.de)